

den. Georg Rhau wollte als Verfasser oder Kompilator, Drucker und Verleger kein kunstvolles bibliographisches Werk erarbeiten, sondern ein praktisches Büchlein für den Hausgebrauch schaffen; aber gerade die Aufrichtigkeit der Gesinnung und der persönliche Ton ohne jeden bekennerschaften Stolz, die in seinen Einleitungs- und Schlußworten (wo sein Bildnis erscheint) spürbar werden, haben den "Hortulus Aniae" in weiten Kreisen beliebt und zahlreiche Auflagen notwendig gemacht.

Quellen

Zu 1. und 2.:

Schwarz, Herbert. Lucas Cranach der Ältere.

Führer durch Leben und Werk. Mit einer Einführung in die Strömungen seiner Zeit von Hans-Jürgen Schmitt. Mit Abb. Kronach: Link 1972. 43 S.

Zu 3. und 4.:

Lucas Cranach der Ältere. Graphik aus dem Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veste Coburg. Kat. Hrg. von Heino Maedebach und Minni Gebhardt. Mit Abb. Coburg: Roßteutscher 1972. 79 S.

Zu 5.:

Koepllin, Dieter u. Tilman Falk. Lucas Cranach. Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphik. Bd. 1-2. Stuttgart, Basel: Birkhäuser 1974. 844 S.

Bernd Graf, Landratsamt Kronach, Postfach 360, 8640 Kronach

Hans Bauer

Wirtshausausleger in Franken

Eine dreiteilige Entdeckungsreise durch sieben Stilperioden

2. Teil: Die Ausleger des 18. Jahrhunderts

Neue Formenvielfalt: Ausleger des Barock

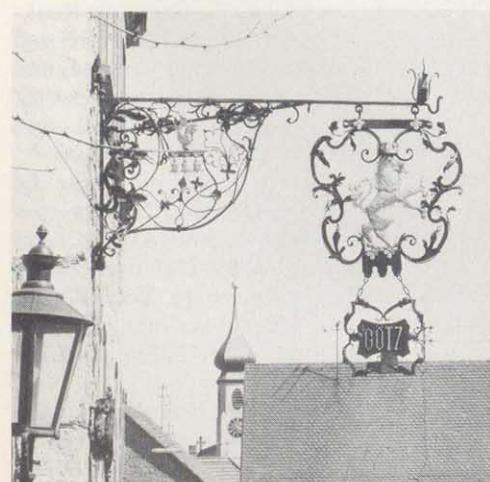
In der frühen Barockzeit entstanden zahlreiche Ausleger, die in ihren Grundelementen noch an die vorangegangene Stilepoche erinnern. Besonders anschaulich

zeigt uns das handwerkliche Schaffen jener Zeit der Ausleger am Gasthaus "Zum Löwen" in Rimbach, Lkr. Kitzingen:

wie in der Renaissance ist es ein waagrechter Tragearm, der vorne in einer Lilie endet. Statt einer Schrägstrebe als Stütze sehen wir hier jedoch eine sehr schwungvolle Komposition aus Blättern, Blüten und Rankenwerk. Das Schild selbst lässt zwar noch die Grundform des viereckigen Banners erkennen, doch ist sie durch C- und S-förmige Schwünge und Bögen phantasievoll abgewandelt.

Vergleichbare Beispiele dieser frühbarocken Zeit finden wir u. a. in Fröhstockheim "Zum schwarzen Adler" (Lkr. Kitzingen) oder auch in Obersteinach "Zum schwarzen Adler" (Lkr. Neustadt/A.-Bad Windsheim).

Noch in der Barockzeit entwickelten sich aber die Formen der Ausleger weiter, lösten sich in ihrer Gestaltung mehr und mehr vom Überkommen. Man vermied alles Geraeulige, aus der statischen Harmonie wurde eine dynamische. Die Tragestange wird S-förmig nach oben aufgebogen, die darunterliegende Stütze wird ebenfalls S-förmig geschwungen und bis zum Träger-



Frühbarocker Ausleger in Rimbach, Lkr. Kitzingen

ende vorgezogen. Noch sind oft die spiralförmigen Ornamente üblich, doch erscheinen sie lockerer und leichter als vorher. Die Gestaltung des Schildes erfährt immer neue Modifikationen.

Beispiele dafür finden wir in Sommerach "Zum Schwanen" (Lkr. Kitzingen), in Untersteinbach "Zum Hirschen" (Lkr. Bamberg) und zahlreichen anderen Ortschaften Frankens.



Rokoko-Ausleger in Dinkelsbühl, Lkr. Ansbach

Formenfreude und Gestaltungskunst: die Ausleger des Rokoko

Das Rokoko ist die Fortführung des Barock in allen Bereichen der Kunst vor und nach 1750. Typische Kennzeichen sind der Überschwang an Formen und Figuren, die scheinbar unerschöpfliche Gestaltungskraft und Phantasie. Die Einflüsse dieser Periode sind auch an unseren Wirtshaussleatern sichtbar. Als anschauliches Beispiel mag hier der Ausleger "Zu den drei Mohren" in Dinkelsbühl gelten:

Ausleger des Rokoko verwischen weitgehend jegliche Erinnerung an die einst so starre Konstruktion des dreieckigen Stützarms der Renaissance- und frühen Barockzeit. Das konstruktive Element ist völlig verschwunden, es herrscht die elegante,

scheinbar schwerelose Gestaltung vor. C- und S-förmige Schwünge und Gegen schwünge sind die bestimmenden Elemente, Rosetten, Blüten und Blütenzweige dienen als Schmuck. Eine weitere Eigenart kommt hinzu: Ausleger des Rokoko enden vorne meist in einem schlanken Volutenhals, der oft wie ein stilisierter Vogelkopf ausgebildet ist, der das Schild im Schnabel hält. Auch dieses ist sorgfältig gestaltet und erinnert mit seinen Mustern an den Blätter oder Fichtenkranz der Entstehungszeit.

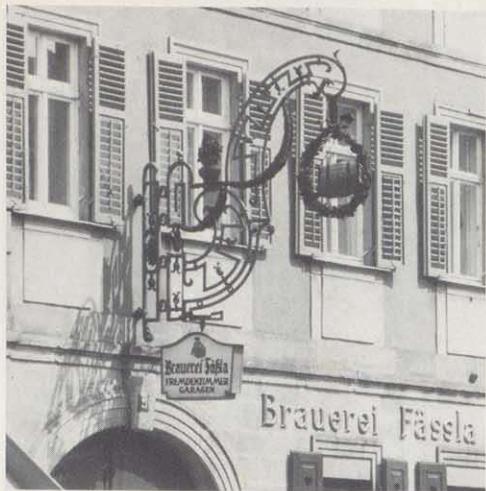
Herrliche Rokokoausleger sind zu finden in Rothenburg o. d. T., in Dinkelsbühl "Zum Greifen", "Zum Adler" und "Zur goldenen Kanne", in Grafenrheinfeld "Zum goldenen Lamm", in Heidenfeld "Zum Kreuz" (beide Lkr. Schweinfurt), in Baunach am ehem. Gasthof "Zum Adler" (Lkr. Bamberg), in Bamberg am Brauereigasthof "Spezial", in Feuchtwangen "Zur Sonne", in Schottenstein (Lkr. Coburg) am Dorfgasthaus, in Kist "Zum grünen Baum" (Lkr. Würzburg), in Volkach "Zum Storchen", in Wiesentheid "Zum goldenen Adler" (beide Lkr. Kitzingen), in Uffenheim "Zur goldenen Krone" (Lkr. Neustadt/A.-Bad Windsheim) u. a. Ortschaften Frankens.

Statische Harmonie: Ausleger des Klassizismus

Gegen Ende des 18. Jh. folgte als Reaktion auf das verschwenderisch-heitere und verspielte Rokoko der eher strenge und nüchterne Klassizismus. Stilformen der römischen Antike gewannen im Kunst- und Architekturschaffen eine Wiedergeburt.

Für unsere Ausleger gilt, daß zwar die Grundform der Barock- und Rokokozeit – der S-förmig geschwungene Auslegerarm – beibehalten wurde, die Detailgestaltung jedoch deutlich erkennbare Veränderungen erfuhr. Als Beispiel sei hier der Ausleger am Brauereigasthof "Fäßla" in Bamberg vorgestellt:

Statt der Vielfalt des Rokoko nun die Einfachheit und Klarheit des Klassizismus, die statische Harmonie dominiert. Die Ornamente sind von geometrischen Grundelementen bestimmt. Noch erkennbar,



Klassizistischer Ausleger in Bamberg
Fotos (3): Dr. Hans Bauer

wenngleich auf seine Grundlinien zurückgeführt, ist der stilisierte Vogelkopf am Ende des Trägerarms, an dem hier im Laub-

kranz das Namenssymbol des Wirtshauses, das "Fäbla", hängt.

Der Lkr. Kitzingen hat schöne klassizistische Ausleger in Prichsenstadt (Zum Storchen, Zum goldenen Adler), in Dettelbach (Zum grünen Baum, Zum goldenen Adler, Zum Engel) und in Wiesentheid (Zum Löwen). Mehrere Beispiele gibt es im Lkr. Haßberge in Junkersdorf (Zum Adler), in Goßmannsdorf (Zum Schwan), in Pfarrweisach (Zum goldenen Adler) und in Königsberg i. B. (Zum goldenen Stern). In Fladungen und Bad Königshofen (beide Lkr. Rhön/Grabfeld) sind zu erwähnen die Ausleger am "Löwen" bzw. "Zum grünen Baum". Unteraltertheim (Lkr. Würzburg) besitzt zwei Ausleger ("Englischer Hof", "Zum schwarzen Adler").

(Fortsetzung folgt)

Dr. Hans Bauer, Rektor, Heimatpfleger im Landkreis Kitzingen, Richard-Wagner-Straße 22, 8710 Kitzingen

Von den Bundesfreunden

L. Wamser

Peter Endrich 100 Jahre

Am 6. März 1986 vollendete Prof. i. R. Peter Endrich, eine der bekanntesten Persönlichkeiten auf dem Gebiete fränkischer Kulturpflege und Geschichtsforschung, in bemerkenswerter Rüstigkeit und geistiger Frische sein 100. Lebensjahr. Schon von frühester Jugend an galt die besondere Zuneigung des in Willanzheim (Landkreis Kitzingen) als Sohn einer alteingesessenen Bauernfamilie geborenen Jubilars seiner fränkischen Heimat. Nach dem Studium von Germanistik, Geschichte, Vorgeschichte und Geographie an den Universitäten Würzburg und München war er als Studienrat an verschiedenen Gymnasien tätig, ehe er 1936 als Dozent für Geschichte und Vorgeschichte an die Hochschule für Lehrerbildung berufen und zwei Jahre später zum Professor ernannt wurde.

Unter seinen Studienfächern wurde dem Jubilar die Vor- und Frühgeschichte zur Lieblingsdisziplin. So arbeitete er bereits ab 1923 ehrenamtlich in der Bodendenkmalpflege in Amberg mit. Seit 1936, dem Jahr seiner Übersiedlung nach Würzburg, war er fast zweieinhalb Jahrzehnte lang ehrenamtlicher Mitarbeiter der archäologischen Zweigstelle Franken des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und des Mainfränkischen Museums.

Besondere Verdienste hat sich Professor Endrich nach der Zerstörung Würzburgs erworben, als die umfangreichen, 1944 in das Schloß Aub ausgelagerten Archivbestände der Zweigstelle Franken den unkontrollierten Plünderungen Außenstehender ausgesetzt waren. Zu diesem Zeitpunkt, als niemand mehr in der Lage war, einen amtlichen Schutz wirksam herbeizuführen, erwirkte Professor Endrich aus dem Wissen um den großen historischen Wert dieser unersetzlichen Materialien aus